

# Von der Schulbank zur Geschäftsbank

**I**tzehoe Das letzte Geschäftsjahr bei der „A.R.C.H.E Bank“ ist angebrochen. In der vergangenen Woche haben sich Anne Krassow, Maja Fredebold, Grete Boskamp, Michel Borwieck, Nils Brinckmann und Felix Haack getroffen, um die Vorgehensweise für ihr Kreditinstitut zu besprechen. Hinter den sechs Namen versteckt sich aber nicht etwa ein Bankvorstand, sondern eine Gruppe aus Elftklässlern der Kaiser-Karl-Schule (KKS), die sich am Planspiel „Schulbanker“ beteiligt. Sie haben sich selbstständig in ihrer Freizeit in die Thematik rund um Finanzen herein gefuchst und sind nun mit viel Ehrgeiz sowie Spaß dabei.

## Erstmals eine Gruppe von der KKS

„Wir sind die erste und einzige Schülergruppe am KKS, die sich an diesem Bankenplanspiel bislang beteiligt hat“, sagt Michel Borwieck. „Wir glauben, wir sind dieses Mal auch das einzige Team im gesamten Kreis Steinburg.“ Über sechs Geschäftsjahre – jedes dauert zwei Wochen – und eine zweiwöchigen Ferienpause führen die Teilnehmer des Online-



Grete Boskamp, Nils Binckmann, Maja Fredebold, Anne Krassow und Michel Borwieck (von links) bei der Planung ihres sechsten und letzten Geschäftsjahrs im Rahmen der „Schulbanker“. Felix Haack fiel dabei leider krankheitsbedingt aus. Foto: Bernhardt

Planspiels seit November ihre eigene fiktive Bank. Insgesamt nehmen an dem spielerischen Wettbewerb des Bundesverbands deutscher Banken 800 Gruppen aus ganz Deutschland teil, die auf 20 Märkte verteilt werden. Ziel ist

es, möglichst hohe Rücklagen zu erwirtschaften. „Wir wissen nicht, auf welchem Platz wir sind. Wir wissen nur, dass wir nie unter dem Durchschnitt lagen und dass wir in zwei Geschäftsjahren sogar die Besten auf unserem Markt wa-

ren“, erklärt Nils Brinckmann und Maja Fredebold fügt hinzu: „Im letzten Geschäftsjahr waren wir richtig gut.“ Das ehrgeizige Ziel, ins Finale zu kommen, scheint für die Steinburger Schüler also zum Greifen nah. Denn ist die

„A.R.C.H.E Bank“ die beste Kreditanstalt auf „ihrem“ Markt, dann qualifizieren sich die Elftklässler der KKS zusammen mit den 19 Erstplatzierten der anderen Märkte zur Abschlussveranstaltung in Berlin.

## Hoffen auf eine Qualifizierung für das Finale

Vom 23. April bis zum 25. April werden dann über fünf Entscheidungsrunden die ersten drei Plätze ausgespielt. Für die Top-3-Teams gibt es insgesamt 9.000 Euro an Preisgeldern, die jeweils der gesamten Schule zugute kommen. Doch die KKS-Schüler reizt noch etwas anderes viel mehr: „Wenn wir es ins Finale schaffen, dann bekommen wir ein Zertifikat dafür – und von 800 Gruppen unter die besten 20 gekommen zu sein, das macht sich sicherlich auch gut in Bewerbungen“, so Anne Krassow. Zwar besteht nur bei zwei Teammitgliedern Interesse, später in der Finanzwelt tätig zu sein, aber alle haben aus den „Schulbankern“ etwas mitgenommen. „Wir haben richtig viel gelernt“, freut sich Michel Borwieck. (kb)